

Ekkehardt Jürgens und Eckart Spoo (Hrsg.): Unheimlich zu Diensten. Medienmißbrauch durch Geheimdienste.- Göttingen: Steidl 1986, 118 S., DM 15,-

Man könnte die Grundthese dieses Sammelbandes so zusammenfassen: Geheimdienste wie Bundesnachrichtendienst oder CIA beschränken sich längst nicht mehr auf das Ausspähen des Gegners, die Sammlung von Dossiers über verdächtige Personen, das Agieren im Hintergrund. Vielmehr sind sie selbst zu einer publizistischen Macht geworden, die direkt oder mit Hilfe von Journalisten, die ihrem Berufsethos zuwiderzuhandeln bereit sind, Einfluß auf die öffentliche Meinungsbildung zu nehmen versucht. Und das so unmerklich, daß wir Medienkonsumenten das gar nicht mehr wahrnehmen können. Sie bedienen sich dabei regelrechter Nachrichtenkampagnen, die letztlich auf Desorientierung und -information der Bevölkerung hinauslaufen - eine Art 'Frühwarnsystem' um eventueller innerer Opposition gegenüber der Regierungspolitik zuvorzukommen.

Dieses gewiß für den Rechtsstaat und insbesondere die Rolle der Publizistik als Kontrollinstanz staatlicher Exekutive zentrale Thema wird in dem Buch von Betroffenen dargestellt, die es am eigenen Leib als Journalisten oder CIA-Beschäftigte erfahren haben. Der Aufsatz von Ekkehardt Jürgens über 'Geschichte aktuell: Geheime Dienste zwischen Militärs und Medien' bringt als einziger grundsätzlich-analytische Fragen ins Spiel. Die anderen Beiträge sind z.T., bei allem fühlbaren Engagement und aller berechtigten Empörung über einzelne Geheimdienst-Aktionen, als faktenreich und gleichzeitig geschwätzig zu bezeichnen. Sie bleiben in der sicher auch nervenkitzelnden Deskription der Phänomene stecken und eine systematische politische Durchdringung schuldig. Ich habe auch den leidigen Eindruck ständiger Wiederholungen und Überschneidungen der einzelnen Beiträge - von einer Buchpublikation wäre mehr als eine Ansammlung erweiterter tagesaktueller Beiträge zu erwarten gewesen.

Peter Marchal